

Glaube als Kunstwerk: Ikonen

In der Stephanskapelle sind Reproduktionen von Peter Stojanovic ausgestellt

APPENZEL. Östliche sakrale Bilder in einem westlichen sakralen Raum: Bis Sonntag, 16. März, sind in der Stephanskapelle in Appenzell Ikonen ausgestellt – keine alten Originale, sondern handgemachte neue Reproduktionen der traditionellen Motive.

TONI DÖRIG

Rund 150 Millionen Christen gehören der orthodoxen Kirche an. Sie sind vor allem verbreitet in östlichen, slawischen Ländern wie Russland, Bulgarien, Rumänien, Tschechien, Georgien, aber auch Zypern oder Griechenland. Im Ostteil des römischen Reiches hat sich das Christentum etwas anders entwickelt als im westlichen Teil. Zur offiziellen Trennung kam es allerdings erst im 11. Jahrhundert.

Zeugen des Glaubens

Die orthodoxe Kirche ist ausgeprägt traditionell orientiert, sie ist stärker gefühlsbetont und offen für mythische Glaubensformen. In ihrer Art steht sie den Katholiken ohne Zweifel näher als den Protestanten. Vielleicht prägnantester, sicher aber bekanntester Zeuge ihrer Glaubensart sind die Ikonen – was ja eigentlich nichts anderes als «Bilder» heisst – denen eine grosse Verehrung entgegengebracht wird. Auf ihnen werden eine durch die Überlieferung eher beschränkte Anzahl von Motiven dargestellt: Maria mit dem Kind zum Beispiel, die Dreifaltigkeit, Maria Magdale



Peter Stojanovic vor den Ikonen, die er nach Motiven aus den verschiedensten orthodoxen Landeskirchen reproduziert hat.

ten mit religiösen frühmittelalterlichen Meistern zu vergleichen. In ihrer Art aber sind sie unverwechselbar.

Eigene Technik entwickelt

reproduzieren. Für diesen Zweck hat er eine eigene Technik entwickelt, von der nur soviel verraten wurde: Es braucht acht Arbeitsgänge, bis das gewählte Mo-

stellung Halt in Fischingen und in Altstätten. Und nachher wird sie von Kanton zu Kanton «wandern», zuerst ins bündnerische Ilanz. Für die Organisation der

sieht, wird schnell merken, dass sie unerschwinglich oder mindestens sehr, sehr teuer sind. Und die Reproduktionen, die den Touristen angeboten werden,

Damit die Besucher mit dem ihnen vielleicht etwas fremden Ausstellungsgut nicht alleine gelassen werden, sind in der Stephanskapelle auch informative